

15. Internationales Festival für zeitgenössischen Tanz der Landeshauptstadt München

DANCE 2017
11. ——— 21. Mai

Veranstalter:



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Burgstraße 4
80313 München
Kontakt: Dr. Sabine Busch-Frank
T +49 (0)89 233 284 87
F +49 (0)89 233 212 69
www.muenchen.de/kulturreferat

Künstlerische Leitung:

Nina Hümpel
Dachauer Strasse 112d
80636 München
T +49 (0)89 324 949 42
F +49 (0)89 543 951 2
office@dance-muenchen.de
www.dance-muenchen.de

PRESSEMITTEILUNG

Münchner Tanzbiennale DANCE gibt Festivalprogramm 2017 bekannt

15. Internationales Festival für zeitgenössischen Tanz der Landeshauptstadt München vom 11. bis 21. Mai 2017

München, 19. Januar 2017 – Das Programm des internationalen DANCE-Festivals 2017 haben der Kulturreferent der Landeshauptstadt München, Dr. Hans-Georg Küppers, und Festivalleiterin Nina Hümpel auf der heutigen Pressekonferenz in München vorgestellt. Die 15. Ausgabe des biennial stattfindenden Festivals wartet auf mit zahlreichen Uraufführungen, mit einem Schwerpunkt auf Produktionen der jungen Künstlerszene aus Montréal und mit neuen Arbeiten der internationalen Stars des zeitgenössischen Tanzes wie Richard Siegal, Wim Vandekeybus, Trajal Harrell, VA Wölfl, Sharon Eyal oder Emanuel Gat.

Die 11 Festivaltage sind dicht gefüllt mit rund 20 Produktionen, darunter 6 Uraufführungen und 6 deutsche Erstaufführungen. Choreografinnen und KünstlerInnen von Kanada bis China sind nach München geladen, um ihre Arbeiten in über 130 Vorstellungen an renommierten Veranstaltungsorten in ganz München zu präsentieren.

„Nina Hümpel konzipiert zum dritten Mal das DANCE-Festival, das sich der fragilen Kunst des Tanzes verschreibt. Es gelingt ihr wieder, dem Publikum eine Momentaufnahme des internationalen Standes im Bereich Tanz zu zeigen. Zugleich macht sie Linien sichtbar, die sich über mehrere Jahre abzeichnen. So stelle ich mir ein internationales Tanzfestival in der Stadt vor: Dass es unseren Blick auf Neues und Unerwartetes richtet und zugleich bekannte Akteure und ihre Entwicklung aufzeigt“ so Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München.

„Wir freuen uns auf ein dichtes und farbenreiches Programm. DANCE hat den Anspruch, die große Bandbreite des zeitgenössischen Tanzes zu zeigen, ganz unterschiedliche choreografische Arbeitsweisen und Ideen erlebbar zu machen. Wir zeigen langjährig mit DANCE verbundene Choreografen, aber auch Neuentdeckungen, die in Europa noch nie zu sehen waren, starke politische Stücke und ästhetisch neuartige Choreografien sowie interdisziplinäre Arbeiten und Ansätze. Wir feiern den Tanz in seiner ganzen Vielfalt!“, sagt Nina Hümpel, die für die Stadt München als Festivalleiterin tätig ist, über ihr Programm.

Der Eröffnungsabend am 11. Mai präsentiert in der Muffathalle den zweiteiligen Abend „My Generation“ von Richard Siegal, der dem Münchner Festival damit die weltweit erste Uraufführung seiner neu gegründeten Kompanie Ballet of Difference widmet.

**15. Internationales
Festival für
zeitgenössischen
Tanz der
Landeshauptstadt
München**

**DANCE 2017
11. ——— 21. Mai**

Veranstalter:



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Burgstraße 4
80313 München
Kontakt: Dr. Sabine Busch-Frank
T +49 (0)89 233 284 87
F +49 (0)89 233 212 69
www.muenchen.de/kulturreferat

Künstlerische Leitung:

Nina Hümpel
Dachauer Strasse 112d
80636 München
T +49 (0)89 324 949 42
F +49 (0)89 543 951 2
office@dance-muenchen.de
www.dance-muenchen.de

Eine zweite Uraufführung bringt Yang Zhens Arbeit über ethnische Minderheiten in China. Der junge Nachwuchschoreograf war 2015 mit dem ersten Teil seiner Trilogie „Revolution Game“ eine gefeierte Neuentdeckung des Festivals und zeigt nun mit „Minorities“ den dritten Teil dieser Trilogie als Uraufführung in München. Eine weitere Weltpremiere präsentiert der kanadische Choreograf Frédéric Gravel zur Musik von Johann Sebastian Bach zum Abschluss des Festivals.

Mit „Montréal à nouveau“ holt Festivalchefin Nina Hümpel eine neue Generation Québécoise ChoreografInnen nach München. Neben Gravel sind fünf weitere KünstlerInnen aus Montréal eingeladen: Benoît Lachambre und sein französischer Kollege Fabrice Ramalingom, Daina Ashbee und Stéphane Gladyszewski zeigen unterschiedlichste Arbeiten, die zwischen Installation, performativer Choreografie und expressivem Tanz oszillieren, als Deutschlandpremierer in der bayerischen Landeshauptstadt. Der kanadische Objektkünstler Peter Trosztmer konstruiert und bespielt mit „#boxtape“ ein Kunstwerk, das sich über die gesamte Laufzeit des Festivals aus Klebeband entwickelt.

Pathos München präsentiert im Rahmen von DANCE die Choreografin, Performerin und Dozentin Nicole Peisl mit ihren Arbeiten in München. Die ehemalige Forsythe-Tänzerin, die inzwischen in den USA lehrt, bringt im Pathos Theater/schwere reiter mit „Vielfalt I und II“ ihre Forschung über Körper, Bewegung und Bewusstsein in eine energetische Form. „Vielfalt II“ geht beim DANCE Festival in Premiere.

Das Publikum darf sich zudem auf die internationalen Stars des zeitgenössischen Tanzes freuen: Sharon Eyal zeigt mit „OCD Love“ ihr jüngstes Werk – ein dunkel-verführerisches Stück mit Live-Musik, das sie nach der Gaga-Methode ihres Mentors Ohad Naharin erarbeitete. Wim Vandekeybus und Ultima Vez stellen sich in der deutschen Erstaufführung von „Mockumentary of a contemporary saviour“ im Residenztheater den existentiellen Fragen des Lebens und Emanuel Gat bringt mit „Sunny“ ein lässig-junges Tanzstück, welches Live-Musik und Tanz auf ganz besondere Weise zusammenbringt.

Trajal Harrell, Publikumsmagnet des letzten Festivals, verbindet in seinem neuesten Werk „Caen Amour“ die frühe Tanzavantgarde einer Loie Fuller mit dem Hoochie Coochie, einer Parodie des Bauchtanzes. Das Gastspiel ist eine Kooperation mit den Münchner Kammerspielen.

**15. Internationales
Festival für
zeitgenössischen
Tanz der
Landeshauptstadt
München**

**DANCE 2017
11. ——— 21. Mai**

Veranstalter:



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Burgstraße 4
80313 München
Kontakt: Dr. Sabine Busch-Frank
T +49 (0)89 233 284 87
F +49 (0)89 233 212 69
www.muenchen.de/kulturreferat

Künstlerische Leitung:

Nina Hümpel
Dachauer Strasse 112d
80636 München
T +49 (0)89 324 949 42
F +49 (0)89 543 951 2
office@dance-muenchen.de
www.dance-muenchen.de

Und nach vielen Jahren ist VA Wölfl mit seinem Ensemble NEUER TANZ wieder in München zu erleben und verspricht mit „von mit nach t: No 2“ ein Happening zwischen Tanz und ästhetischer Exploration.

Die Münchner Tanzszene präsentiert sich in diversen Formaten: „Minutemade for DANCE“ ist eine Kooperation mit dem Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz. Drei Choreografen, die bei DANCE zu Gast sind, erarbeiten neue Choreografien mit den TänzerInnen der Münchner Kompanie und steuern damit zum Festival eine weitere Uraufführung bei.

Die Ausstellung „Tanz in München – Archiv in Bewegung“ von Brygida Ochaim und Katja Schneider thematisiert in den Foyers des Gasteigs die Entwicklung der freien Tanzszene in München und vermittelt im Podiumsgespräch mit Münchner TanzprotagonistInnen der frühen Jahre Einblicke in deren dynamische Vergangenheit und Gegenwart. Eine direkte Verbindung zur Ausstellung ziehen die „Live Events am Gasteig“ von Mia Lawrence. TänzerInnen aus Lawrences Lehr-Labs interpretieren rund um das Kulturzentrum im öffentlichen Raum Originalarbeiten von Münchner ChoreografInnen und stellen damit den Bezug her zwischen historischer und gegenwärtiger Performancegeschichte.

In Vorträgen, Lecture Performance und Gesprächsrunden beleuchtet das internationale und interdisziplinäre Symposium „Das Rauschen unter der Choreografie. Überlegungen zu 'Stil'“, eine Kooperation mit Access to Dance unter der Leitung von Katja Schneider, am ersten Festivalwochenende im HochX-Theater das Thema Stil: im Tanz, auf der Bühne, in Film und Design.

Der Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen im Rahmen von DANCE beginnt am 14. März 2017 über München Ticket und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Das ausführliche Programmheft zum Festival erscheint Anfang März.

Alle Informationen finden sich online unter www.dance-muenchen.de.

Die Presse-Akkreditierung beginnt ebenfalls am 14. März 2017.

Pressebüro:

Yvonne von Duehren
vdpr PR-Beratung und Kulturkommunikation
vonduehren@dance-muenchen.de
T: +49 (0)163 552 322 1

**15. Internationales
Festival für
zeitgenössischen
Tanz der
Landeshauptstadt
München**

**DANCE 2017
11. ——— 21. Mai**

Veranstalter:



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Burgstraße 4
80313 München
Kontakt: Dr. Sabine Busch-Frank
T +49 (0)89 233 284 87
F +49 (0)89 233 212 69
www.muenchen.de/kulturreferat

Künstlerische Leitung:

Nina Hümpel
Dachauer Strasse 112d
80636 München
T +49 (0)89 324 949 42
F +49 (0)89 543 951 2
office@dance-muenchen.de
www.dance-muenchen.de

Informationen zum Programm

Stand: 19. Januar 2017, Änderungen vorbehalten

Hauptprogramm

Daina Ashbee: Unrelated

Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz: Minutemade for DANCE mit Emanuel Gat,
Nicole Peisl und Benoît Lachambre

Sharon Eyal, Gai Behar / L-E-V: OCD Love

Emanuel Gat, Awir Leon / Emanuel Gat Dance: Sunny

Stéphane Gladyszewski: Chaleur Humaine und Tête-à-tête

Frédéric Gravel / Grouped'ArtGravelArtGroup: AT: Some Hope for the Bastards (UA)

Trajal Harrell: Caen Amour

Benoît Lachambre, Fabrice Ramalingom: Hyperterrestres

NEUER TANZ: von mit nach t: No 2

Nicole Peisl: Vielfalt I & II

Richard Siegal / Ballett of Difference: My Generation. Zwei Choreografien von Richard
Siegal: Pop HD / UA

Wim Vandekeybus / Ultima Vez: Mockumentary of a contemporary saviour

Yang Zhen: Minorities (UA)

Sonderformate

Installation

Peter Trosztmer: #boxtape

Ausstellung

Brygida Ochaim / Dr. Katja Schneider: Tanz in München – Archiv in Bewegung

Internationales und interdisziplinäres Symposium

Das Rauschen unter der Choreografie. Überlegungen zu „Stil“

Live Events

Mia Lawrence / Performance Lab: Live Events am Gasteig

Programmübersicht

(Stand: 27. Januar 2017, Änderungen vorbehalten)

HAUPTPROGRAMM

Donnerstag, 11.5.

Stéphane Gladyszewski: Chaleur Humaine*

Benoît Lachambre, Fabrice Ramalingom: Hyperterrestres

Richard Siegal / Ballett of Difference: My Generation. Zwei Choreografien von Richard Siegal: Pop HD / UA*

Freitag, 12.5.

Stéphane Gladyszewski: Chaleur Humaine

Yang Zhen: Minorities (UA)*

Richard Siegal / Ballett of Difference: My Generation. Zwei Choreografien von Richard Siegal: Pop HD / UA

Samstag, 13.5.

Stéphane Gladyszewski: Chaleur Humaine

Yang Zhen: Minorities (UA)

Richard Siegal / Ballett of Difference: My Generation. Zwei Choreografien von Richard Siegal: Pop HD / UA

Sonntag, 14.5.

Stéphane Gladyszewski: Chaleur Humaine

Daina Ashbee: Unrelated*

Wim Vandekeybus / Ultima Vez: Mockumentary of a contemporary savior*

Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz: Minutemade for DANCE mit Emanuel Gat, Nicole Peisl und Benoît Lachambre

Montag, 15.5.

Daina Ashbee: Unrelated

Nicole Peisl: Vielfalt I & II*

Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz: Minutemade for DANCE mit Emanuel Gat, Nicole Peisl und Benoît Lachambre

Dienstag, 16.5.

Nicole Peisl: Vielfalt I & II

NEUER TANZ: von mit nach t: No 2*

Mittwoch, 17.5.

Stéphane Gladyszewski: Tête-à-tête*

Emanuel Gat, Awir Leon / Emanuel Gat Dance: Sunny*

NEUER TANZ: von mit nach t: No 2

Donnerstag, 18.5.

Stéphane Gladyszewski: Tête-à-tête

Trajal Harrell: Caen Amour*

Emanuel Gat, Awir Leon / Emanuel Gat Dance: Sunny

Freitag, 19.5.

Stéphane Gladyszewski: Tête-à-tête

Trajal Harrell: Caen Amour

Samstag, 20.5.

Stéphane Gladyszewski: Tête-à-tête

Sharon Eyal, Gai Behar / L-E-V: OCD Love*

Frédéric Gravel / Grouped'ArtGravelArtGroup: AT: Some Hope for the Bastards (UA)*

Sonntag, 21.5.

Stéphane Gladyszewski: Tête-à-tête

Sharon Eyal, Gai Behar / L-E-V: OCD Love

Frédéric Gravel / Grouped'ArtGravelArtGroup: AT: Some Hope for the Bastards (UA)

SONDERFORMATE**Installation**

Peter Trosztmer: #boxtape

11. bis 21. Mai 2017

Ausstellung

Brygida Ochaim / Dr. Katja Schneider: Tanz in München – Archiv in Bewegung

11. bis 21. Mai 2017

20. Mai 2017, 11 Uhr, Podiumsdiskussion zum Thema 30 Jahre Tanztendenz München

Internationales Symposium

Das Rauschen unter der Choreografie. Überlegungen zu „Stil“

12. Mai 2017, 15 bis 17:30 Uhr

13. Mai 2017, 10:30 bis 18 Uhr

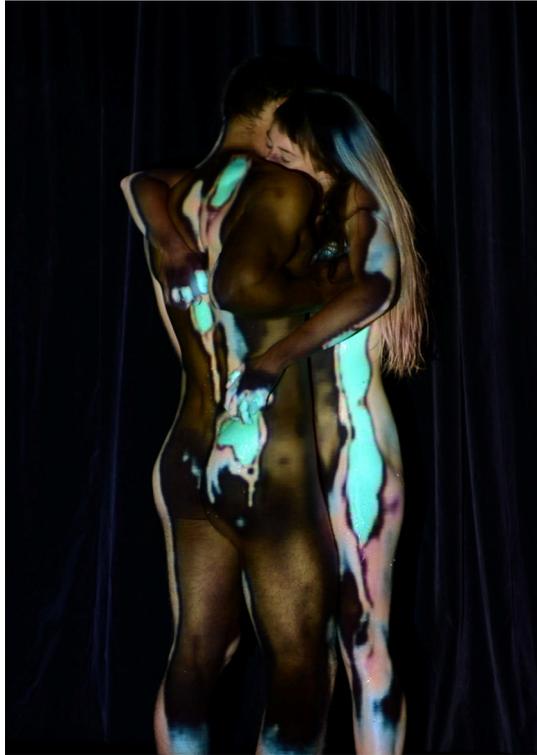
14. Mai 2017, 10:30 bis 15 Uhr

Live Events

Mia Lawrence / Performance Lab: Live Events am Gasteig

* erste von mehreren Aufführungen im Rahmen von DANCE 2017

HAUPTPROGRAMM



© Stéphane Gladyszewski

Stéphane Gladyszewski

Chaleur Humaine

Do. 11. bis So. 14. Mai

Muffatwerk

»Das Beste, was es zur Zeit in der Verbindung von Körper, Kunst und Technologie gibt«, schwärmte ein Kritiker nach dem Besuch von *Chaleur Humaine*. Eingeladen ins dunkle Séparée und ausgestattet mit Kopfhörern, erlebt das Publikum, wie aus zwei nackten Körpern, einer Wärmekamera und Videoprojektionen eine überwältigend sinnliche Welt entsteht. Erprobt hatte der Bild- und Bewegungskünstler Stéphane Gladyszewski die Wirkungen dieser menschlichen Hitze auch in einem Gentleman's Club in Montreal. Bevor er zum Tanz kam, studierte der Kanadier Fotografie und bildende Kunst und arbeitet seither konsequent interdisziplinär. Mit digitalen Mitteln verwandelt Stéphane Gladyszewski die greifbare Realität in Grensräume des Fassbaren. Er entwickelte ein »Thermo-Video«-Projektionssystem, mit dem er die Wärmegrade und Hitzezonen des menschlichen Körpers in Bewegung aufglühen lässt. Hitze materialisiert sich in einem Farbenspiel. Bunte Wellen signalisieren Begehren. Sonst unsichtbar für das menschliche Auge, wird die Wärme des Körpers erlebbar. Der Tanz verschwindet in den Mustern und Farben, die er selbst mit hervorbringt. Die TänzerInnen sind umspannt von einer Haut aus Licht. Ein höchst intimes Erlebnis, jeweils für ein kleines Publikum.

Konzeption, Video, Choreographie: Stéphane Gladyszewski

Tanz: Emmanuel Proulx, Elise Bergeron

Videoprojektion: Justine Ricard

Musik: Eric Forget

Produktion: Daniel Léveillé danse

Die Produktion ist Teil des Festivalschwerpunktes *Montréal à nouveau* und wird gefördert von der Vertretung der Regierung von Québec.



© Bruno Martins

Benoît Lachambre, Fabrice Ramalingom

Hyperterrestres

Do. 11. Mai

Carl-Orff-Saal, Gasteig

Langsam enthüllt sich die Szenerie, der Blick wird freigegeben auf zwei Gestalten. Die beiden Männer lümmeln auf Ledercouch und Sessel, die Kapuzen der grauen Hoodies haben sie über den Kopf gezogen. Hipster am Feierabend? Doch dann kommt alles ganz anders. Die beiden mutieren zu Wesen, die merkwürdige Geräusche von sich geben. Man hört technologisch verfremdete Stimmen, ein Heulen, ein Raunen, ein Schnarren, zwischen Geisterbahn und Horrorfilm. Wie zufällig hier gelandet, erkunden die beiden die Couchlandschaft, umarmen einander. Benoît Lachambre, Meister der physischen Bewegungen und gesteigerten Präsenz, und Fabrice Ramalingom, langjähriger Tänzer bei Dominique Bagouet, sind Künstler der Verwandlung. In ihrer Performance oszillieren sie zwischen Hyperrealismus und Science-Fiction, Liebenden und Zwillingen. Sind es Außerirdische, Unterirdische, Überirdische? Gar Trugbilder? Ihre Bewegungen und ihre Stimmen wirken wie von außen gesteuert, entziehen sich der Definition, berühren jedoch auf besondere Weise. Eine Reise nach Hawaii und die Begegnung mit Delphinen sei Inspiration für diese Arbeit gewesen, so Lachambre. Dabei ging es ihnen nicht darum, diese Erfahrung zu reproduzieren. Vielmehr wollten sie einen ähnlichen Begegnungsmodus kreieren: symbiotisch, energetisch, zyklisch, transgressiv. Hahn Rowe, der wie Benoît Lachambre mit Meg Stuart zusammengearbeitet hat, steuert den Live-Sound für diese übernatürliche, faszinierende Welt bei. Ein Trip in unser Unterbewusstsein.

Choreografie und Performance: Benoît Lachambre – Fabrice Ramalingom

Bühnenbild: Emmanuelle Debeusscher

Live-Musik: Hahn Rowe

Dramaturgische Assistenz: Matthieu Doze

Licht: Maryse Gautier

Kostüme: Alexandra Bertaut

Stimmcoach: Su-Feh Lee

Technische Leitung: Romain de Lagarde

Produktion: Par B.Leux, **Line producer – Frankreich:** R.A.M.a

Koproduktion: Festival Montpellier Danse 2015 (France), Festival TransAmériques in Montréal (Canada), CDC Uzès Danse (within the residency R.A.M.a 2012–2015, France), Musée de la Danse – Centre chorégraphique national de Rennes et de Bretagne (France), Centre chorégraphique national de Franche Comté à Belfort (France), Ménagerie de Verre (France) and the CALQ in the framework of the international co-production grant aid (Canada).

Mit Unterstützung von Usine C within the program of artists in residency für Benoît Lachambre.

Die Produktion ist Teil des Festivalschwerpunktes *Montréal à nouveau* und wird gefördert von der Vertretung der Regierung von Québec.



Cedar Lake Ballet: My Generation© ShokoPhoto

Richard Siegal / Ballet of Difference

My Generation. Zwei Choreografien von Richard Siegal. Pop HD / neue Kreation (UA)

Do. 11. / Fr. 12. / Sa. 13. Mai, Muffathalle

Ein Wiedersehen mit Richard Siegal: Erstmals präsentiert er seine neue Kompanie, das frisch gegründete Ballet of Difference, das mit einer Uraufführung das Festival DANCE eröffnet. *My Generation* heißt der Doppelabend, der historische Wegmarken der Pop-Kultur aufnimmt und aus der postdigitalen Perspektive des 21. Jahrhunderts dekonstruiert – so etwa The Who's titelgebende Gegenkultur-Hymne, die hier als abstrahierter Techno-Remix von raster-notons Atom™ durch die Lautsprecher hämmert. Im zweiten Stück des Abends, *POP HD*, spielt Siegal virtuos mit den Techniken und Strategien von Pop. In perfekter Mimikry an das popkulturelle Establishment reizt er technisches Vermögen und energetisches Potential aus – allerdings unter äußerst kritischem Vorzeichen. Richard Siegals Stücke, seine Soli, die Gruppenstücke und nach der If/Then-Methode entstandenen Werke, unterlaufen Codes und Konventionen, und sie bringen Extreme zusammen: nicht nur bei Lautstärke und Stille, Rasanz und Ruhe, auch bei den KünstlerInnen. »Das Wichtigste sind die Tänzerinnen und Tänzer«, sagt der Choreograf. Für seine Arbeit erhielt Richard Siegal, der 2005 die künstlerische Plattform The Bakery gründete, wichtige Auszeichnungen: den New York Dance und Performance Bessie Award, den S.A.C.D. Prize, den Deutschen Theaterpreis Der Faust und den Münchner Tanzpreis 2013. Siegals neue Kompanie, das Ballet of Difference mit Sitz in München, vereint ganz unterschiedliche TänzerInnen und prominente KünstlerInnen. Für *Pop HD* schuf der deutsche Modeschöpfer Bernhard Wilhelm die Kostüme, die Ausstattung oblag der prominenten isländischen Designerin Edda Gudmundsdottir, die vor allem durch ihre Zusammenarbeit mit der isländischen Pop-Ikone Björk internationale Aufmerksamkeit erlangte. Stilistische Feinarbeit und stylicher Entwurf treiben hier den Puls hoch.

Choreografie: Richard Siegal

Tanz: Claudia Ortiz Arraiza, Diego Tortelli, Joaquim de Santana, Katherina Markowskaja, Léonard Engel, Matthew Min Rich, Navarra Novy-Williams, Yvonne Campaña Martos, Zuzana Zahradníková, N.N.

Dramaturgie: Tobias Staab

Musik: Atom™ (Uwe Schmidt), N.N.

Stylistin: Edda Gudmundsdottir

Kostüme: Bernhard Wilhelm, N.N., **Licht:** Gilles Gentner

Probenleitung: Caroline Geiger, **Trainingsleitung:** Katherina Markowskaja

Produktionsleitung: Miria Wurm, **Technische Leitung:** Roman Fliegel

Produktion: Richard Siegal/The Bakery und ecotopia dance productions

In Koproduktion mit Tanz Köln, Schauspiel Köln und Muffatwerk München, gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

Richard Siegal ist Choreograph in Residence im Muffatwerk München.



© Qi Ray

Yang Zhen

Minorities (UA)

Fr. 12. Mai / Sa. 13. Mai

schwere reiter

Der chinesische Choreograf Yang Zhen ist eine Entdeckung: Sehr jung, sehr leidenschaftlich, sehr wach befragt er Geschichte und Politik seines Landes. Den ersten Teil seiner Trilogie *Revolution Game*, das Stück *Just Go Forward*, präsentierte Yang Zhen mit großem Erfolg bei DANCE 2015. Eine alte und eine junge Frau standen im Zentrum seiner Auseinandersetzung mit dem individuellen Drang nach Freiheit und dem Gebot des Kollektivs. Der zweite Teil, *In the Field of Hope*, bezog sich auf einen Song aus den frühen 1980er Jahren. Das Lied bejubelt die von Deng Xiaoping angestoßene Reform- und Öffnungspolitik, erzählt von den Hoffnungen der damaligen jungen Generation und ihrer Energie.

Yang Zhens neuestes Stück, das bei DANCE uraufgeführt werden wird, thematisiert die Lebenswelten ethnischer Minderheiten in China. Mit Schauspielerinnen und Tänzerinnen aus Tibet, Xinjiang, der Inneren Mongolei und Europa untersucht Yang Zhen die Situation ethnischer Gruppen in seinem Heimatland und schlägt die Brücke zur Situation von MigrantInnen in Europa.

Recherchiert hat er dafür schon während seiner Ausbildung, denn die Minzu University of China, an der er seinen Master in Choreografie gemacht hat, heißt Universität der ethnischen Minderheiten Chinas. »Ich habe vier Jahre in dieser Umgebung gelebt«, erzählt Yang Zhen, »und das propagierte harmonische Zusammenleben verschiedener ethnischer Gruppen studiert. Später bin ich für das Projekt gereist, lernte lokale Minoritäten kennen.« Tanz, Theater, Dokumentarmaterial von seinen Reisen und die Erinnerungen seiner Protagonistinnen bilden die Basis seiner atmosphärischen, interdisziplinären Inszenierung.

Yang Zhen wurde für das Julidans Artist's Lab 2016/17 in Amsterdam ausgewählt.

Choreografie, Musik: Yang Zhen

Performance: Lou Hio Mei, Ma Xiaolin, Zhuo Lin, GengZang Cuomao, Xiakeer Gulinikaer

Gesang: Huang Ping

Fotografie: Qi Ray

Animation und Video: Zhang Yongji



© Daina Ashbee

Daina Ashbee

Unrelated

So. 14. Mai / Mo. 15. Mai
Kammer 2

Das Thema ist brisant und hochaktuell: Daina Ashbee, eine der besten jungen, mehrfach mit Preisen ausgezeichneten Choreografinnen Montréal, geht in *Unrelated* einem dunklen Kapitel in der jüngsten Geschichte ihrer Heimat nach. In den vergangenen Jahrzehnten verschwanden mehr als 1000 indigene Frauen und Mädchen. 2016 begann die kanadische Regierung mit Untersuchungen. Daina Ashbee, selbst von holländischer und indigener Herkunft, kennt die Mechanismen von Inklusion und Exklusion sehr gut. In ihrem Werk thematisiert sie Gewalt, Rechtlosigkeit, Selbstachtung und Selbstzerstörung. Dabei geht es auch um kulturelle Verarmung, den Verlust der eigenen Sprache und von Ritualen. In einer Mischung aus zeitgenössischem und traditionellem Tanz kontrastiert sie die schrecklichen Aspekte der Geschichte mit innerer Stärke, Verwundbarkeit und Sensibilität. In ihrem aufwühlenden und expressiven Stück verkörpern zwei Tänzerinnen, wie sich unbewusste physische Kräfte im Körper manifestieren. Das zieht sich wie ein roter Faden durch das Werk der in Montréal lebenden Künstlerin. Bekannt wurde sie auch durch die Einladung nach Genf, wo sie ihre Arbeit 2015 bei der Global Alliance against Female Genital Mutilation am Musée d'ethnographie de Genève (MEG) präsentierte.

Künstlerische Leitung und Choreografie: Daina Ashbee

Szenografie: Daina Ashbee

Tanz: Areli Moran, Paige Culley

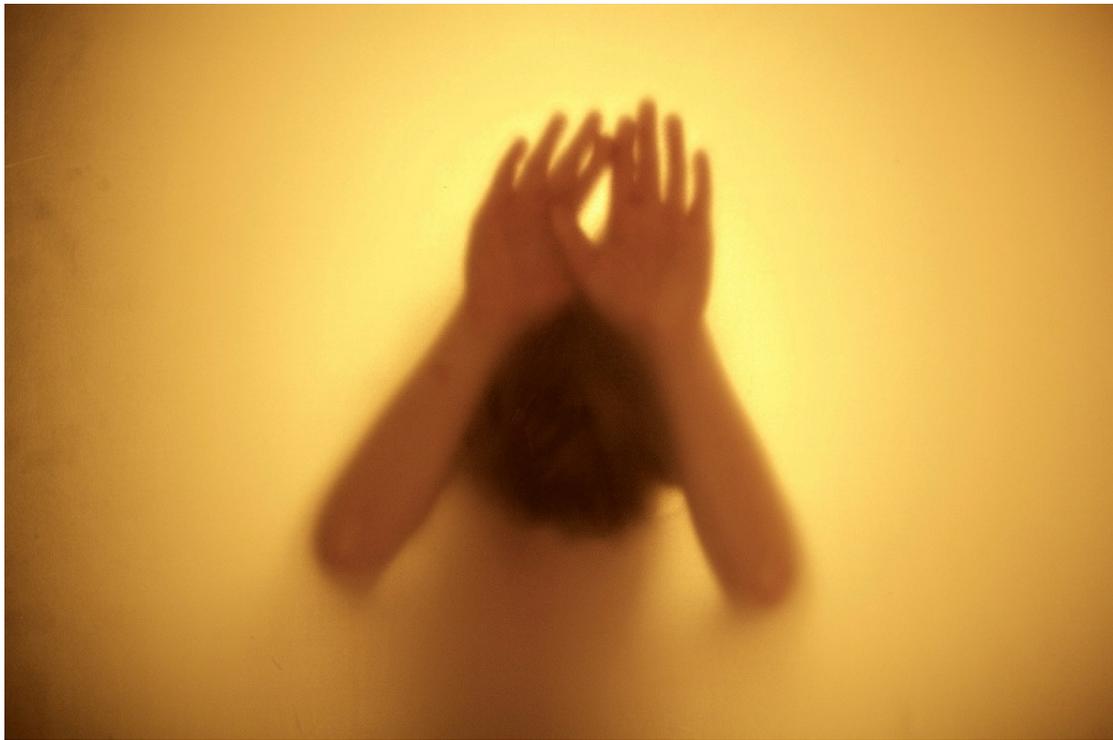
Licht: Timothy Rodrigues

Technische Leitung: Pierre Lavoie

Administrator: Stéphanie Murphy – Diagramme – gestion culturelle

Produktion: Daina Ashbee, unterstützt von Canada Council for the Arts, the British-Columbia Arts Council, the First Peoples' Cultural Council, the MAI (Montréal, arts interculturels), Circuit-Est und Studio 303.

Die Produktion ist Teil des Festivalschwerpunktes *Montréal à nouveau* und wird gefördert von der Vertretung der Regierung von Québec.



© Wim Vandekeybus

Wim Vandekeybus / Ultima Vez
Mockumentary of a contemporary savior

So. 14. Mai

Residenztheater

Das jüngste Werk des belgischen Star-Choreografen bezieht sich auf eine Sentenz der US-amerikanischen Science-Fiction-Autorin Ursula K. Le Guin: »Science fiction is not predictive. It is descriptive.« Der Entwurf zukünftiger Welten, besagt der Satz, beschreibt eigentlich unsere Gegenwart. Dieses Paradox greift Wim Vandekeybus auf, indem er eine »Mockumentary«, einen fiktionalen Dokumentarfilm, choreografiert, in dessen Zentrum das Porträt eines zeitgenössischen Messias steht. In *Mockumentary of a contemporary saviour* (Uraufführung April 2017) sind die Menschen unsterblich geworden. Bedroht von einer alles zerstörenden Kraft, gelang einigen von ihnen mit der Hilfe eines Kindes die Flucht in ein Refugium. Doch das Leben dort erweist sich als unerträglich. Denn da die Menschen immer noch menschlich sind und von unterschiedlicher Herkunft, hadern sie miteinander und mit sich selbst. Sind sie es wert, gerettet zu werden? Sollen sie ihr Schicksal annehmen oder wäre es besser, sich der zerstörerischen Macht zu ergeben? Utopie und Dystopie liegen nicht weit auseinander. Wim Vandekeybus, der zu den wichtigsten internationalen Choreografen zählt, feierte mit seiner Kompanie Ultima Vez im vergangenen Jahr sein dreißigjähriges Jubiläum. Wie häufig in seinem umfangreichen Werk thematisiert auch *Mockumentary of a contemporary saviour*, das im vergangenen April in Brüssel Premiere feierte, existentielle Fragen unseres Lebens.

Regie, Choreografie: Wim Vandekeybus

Kreiert mit und performed von Anabel Lopez, Maria Kolegova, Yun Liu, Daniel Copeland, Saïd Gharbi, Jason Quarles, Flavio D' Andrea

Text: Bart Meuleman & Ultima Vez

Künstlerische Assistenz: Jerry Killick

Szenografie: Wim Vandekeybus, Meryem Bayram

Sound: Charo Calvo

IRCAM-Computermusikdesign: Manuel Poletti

Licht: Davy Deschepper, Wim Vandekeybus

Kostüme: Isabelle Lhoas, **Assistenz:** Isabelle De Cannière

Technische Koordination: Davy Deschepper

Sound-Ingenieur: Bram Moriau

Bühnenmanager: Tom de With

Produktion: Ultima Vez , **Koproduktion:** KVS (Brussels), Ircam (Paris)



© Lioba Schöneck

Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz

Minutemade for DANCE mit Emanuel Gat, Nicole Peisl und Benoît Lachambre (UA)

So. 14. / Mo. 15. Mai

Carl-Orff-Saal, Gasteig

Ballettdirektor Karl Alfred Schreiner erfand 2013 für sein Ensemble ein Format, das längst Kult ist: *Minutemade*. Im Handumdrehen kreiert ein Choreograf oder eine Choreografin mit bis zu 20 TänzerInnen in nur fünf Tagen ein komplettes Stück. Der Zeitdruck setzt Kreativität frei, alles ist erlaubt. Aber: Jeder, jede muss an der Stelle beginnen, wo das jeweils vorangegangene Stück des Kollegen geendet hat. Wohin dann die choreografische Reise geht, ist offen. Nahtlos blenden die beiden Teile ineinander über, so dass jeweils zwei Episoden an einem Abend zu sehen sind. Für DANCE wird die erfolgreiche »Dancesoap« von der Festivalleitung kuratiert, an Festivalbedingungen angepasst und mit hochkarätigen Gästen besetzt: Für Minutemade for DANCE und das Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz choreografieren Emanuel Gat, Nicole Peisl und Benoît Lachambre, die auch mit ihren eigenen Kompanien im Festival zu sehen sind. Nach dem Motto: Ein Raum. Eine Woche. Bis zu 20 Tänzerinnen.



© Dominik Mentzos

Nicole Peisl

Vielfalt I & II (UA)

Mo. 15. / Di. 16. Mai

schwere reiter

Die Arbeit von Nicole Peisl kreiert einen Raum, in dem einfache Gestaltungselemente ein Spannungsfeld schaffen, das eine Vielfalt von Vorstellungen, Wahrnehmungen, Auffassungen und Empfindungen beim Publikum hervorruft. *Vielfalt I* lebt von Dynamik, einer Praxis des Sich-Einlassens, ist mehr Beziehung als Form. *Vielfalt II* – noch weiter aufgebrochen – lässt eine spielerische Situation entstehen, in der benannt wird, was man empfindet und wahrnimmt. Eine Konversation, die sehr humorvoll und mit hoher körperlicher Intelligenz Seltsames sowie Bequemlichkeiten und Unbequemes ans Licht bringt. Die Tänzerin – zwischen 2000 und 2004 war sie Mitglied von William Forsythes Ballett Frankfurt –, Choreografin, Performerin und Dozentin Nicole Peisl lässt ein energetisches Feld entstehen, das gekennzeichnet ist von dem, was gerade passiert, dem, was gerade war, und dem, was gleich noch werden wird. Die situative Choreografie erläutert auch die Wechselwirkungen zwischen der somatischen Komplexität der Bewegungen und dem umgebenden Beziehungsfeld.

Nicole Peisl absolvierte nach ihrer Zeit als Mitglied von William Forsythes Ballett Frankfurt eine Ausbildung in Visionary Craniosacral Arbeit®, einer non-invasiven Körperarbeit, und schloss 2013 ihr Training für Somatic Experiencing ab, das von Dr. Peter A. Levine entwickelt wurde. Sie war choreografische Beraterin für die Performancegruppe Mamaza und als Gutachterin für die Universität für Tanz und Zirkus (DOCH) in Stockholm (SE) tätig. Seit 2009 arbeitet sie regelmäßig mit dem Autor und Philosophen Alva Noë in den Bereichen Kreation, Recherche und Lehrtätigkeit zusammen. Seit 2014 vertieft sie ihre Forschung über Körper, Bewegung und Bewusstsein im Rahmen eines Doktorats an der University of California, Davis.

Choreografie: Nicole Peisl

Tanz: Elena Gianotti, Satu Herrala

Dramaturgie: Johanna Milz

Produktion: Vielfalt I ist eine Produktion der Forsythe Company für Motion Bank.

Vielfalt II: Uraufführung

Veranstaltungspartner: Pathos Theater München



© Thomas Schneider

NEUER TANZ

von mit nach t: No 2

Di. 16. Mai / Mi. 17. Mai

Muffathalle

VA Wölfl und die Kompanie NEUER TANZ gehören seit Jahrzehnten zur künstlerischen Avantgarde. Sie sind unverdrossen provokativ, radikal und dabei ProduzentInnen herausragender Schönheit. Wenn die weißen Räume in Farbtönen aufleuchten, sich die DarstellerInnen in perfekt passendem Dress zu verführerischen Tableaux vivants gruppieren, Mikrophone brennen oder ein Starfighter mit ohrenbetäubendem Lärm in den Sturzflug geht, dann wohnt man einer ästhetischen Exploration bei. Diesmal greift NEUER TANZ zurück auf die 1960er Jahre. Von und mit und nach – die im Titel anklingende Frage nach der Autorschaft bringt ein Reenactment der Erschießung Robert Kennedys, lässt Le Corbusiers Farbklaviaturen erklingen und bittet zum Cha-Cha-Cha. NEUER TANZ zitiert sich selbst und VA Wölfls Düsseldorfer Kollegen, den Choreografen Raimund Hoghe. Militärischer Drill und der des Balletts passen wie immer prima zusammen. »Das große Thema des Ensembles ist auch hier wieder die Entgrenzung. Was ist Stück? Alles«, so das Ensemble NEUER TANZ. *von mit nach t: No 2*, schreibt die Kritikerin Melanie Suchy, ist »wie mit Lupe und Pinzette in die große weiße Box arrangiert.«

Alfonso Bordi, Montserrat Gardo Castillo, Petr Hastik, Naoko Hoshino, Ondrej Krejci, Nicholas Mansfield, Maki Masamoto, Robin Rohrmann, Kristian Schäfer, Kristin Schuster, Yuki Takimori / Anastasia Olfert / Jürgen Grohnert, Achim Nickel, Thomas Schneider, Wolfgang Wehlauf, Marco Wehrspann, Emanuel Wittersheim / VA Wölfl



© Stéphane Gladyszewski

Stéphane Gladyszewski

Tête-à-tête

Mi. 17. bis So. 21. Mai

Muffatwerk

Allein trifft man auf den Künstler. Stéphane Gladyszewskis *Tête-à-tête* lädt zu einer vertraulichen Begegnung ein. Kopf an Kopf, im wörtlichen Sinn. Masken wechseln, Masken fallen. Wessen Gesicht sieht mich an? Wen beobachte ich? Identitäten gleiten ineinander, ein zweites, ein drittes Antlitz erscheint. Stéphane Gladyszewski kreiert mit seiner preisgekrönten Arbeit eine intime, immersive Erfahrung für Zwei. Als BesucherIn schiebt man den Kopf in eine Maske, die dem Gesicht Gladyszewskis nachempfunden ist. Wie durch ein Schlüsseloch spähen wir dann auf ein faszinierendes Trompe-l'œil, das sich dicht vor uns herausbildet. Protagonisten dieser Szenerie sind der Performer, Gladyszewski selbst, Feuer, Reispapier, Gipsmasken und ein Apfel. *Tête-à-tête* oszilliert zwischen Objekttheater und optischer Installationskunst, intensiver Live-Begegnung und experimenteller optischer Versuchsanordnung. Das hat etwas von Renaissancegemälde und holografischer Illusion. Unterstützt von Ambient-Sounds und gewisperten Sätzen tauchen die ZuschauerInnen ein in eine Welt, in der ein anderer Körper vom eigenen Körper Besitz ergreift. Nach einer Viertelstunde geht es zurück ins Tageslicht. War es ein Hauch oder tatsächlich eine Berührung, die man gespürt hat?

Konzeption, Installation, Licht: Stéphane Gladyszewski, in Zusammenarbeit mit Jean-Sébastien Durocher und Peter James

Performer: Stéphane Gladyszewski

Sound: Jean-Sébastien Durocher

Künstlerische Mitarbeit: Peter James

Produktionsassistentz: Emmanuel Proulx, Justine Ricard

Fotografie: Dominique Malaterre

Produktion: Daniel Léveillé danse

Die Produktion ist Teil des Festivalschwerpunktes *Montréal à nouveau* und wird gefördert von der Vertretung der Regierung von Québec.



© Dajana Lothert

Emanuel Gat, Awir Leon / Emanuel Gat Dance

Sunny

Mi. 17. / Do. 18. Mai

Carl-Orff-Saal, Gasteig

»Sunny, yesterday my heart was filled with pain. Sunny, you smiled at me and really eased the pain.« Bobby Hebb's vielfach gecoverter Song aus dem Jahr 1966 gab dem neuen Stück des israelischen, nun in Südfrankreich lebenden Choreografen den Titel. Dem Musiker Awir Leon, früher Tänzer in Gats 2004 gegründeter Kompanie, diente er als kompositorischer Ausgangs- und Fluchtpunkt. Gemeinsam schufen Choreograf und Musiker einen Abend, der Konzert und Tanz auf ganz besondere Weise zusammenbringt. Ein »choreografisches Wunder« schrieb ein französischer Kritiker, reich an Einfällen und Schönheit. Dazu macht Awir Leon live die Musik. Gat lässt seinen TänzerInnen freien Lauf. Sich selbst steuernde Systeme interessieren ihn auch in der Arbeit mit seiner Kompanie. Polyphone Strukturen entstehen, fragile Bewegungsabläufe, die skizziert und wieder verworfen werden. Ein Eisbär tritt auf. Paare handeln Nähe und Distanz aus. Die Beziehungen zwischen den TänzerInnen stehen im Mittelpunkt dieses furiosen und virtuosens Abends, der mit einer Gitarrenversion von *Sunny* endet.

Choreografie und Licht: Emanuel Gat

Live-Musik: Awir Leon

Kostüme entstanden in Zusammenarbeit mit den Tänzern.

Entstanden in Kollaboration und getanzt von: Annie Hanauer, Anastasia Ivanova, Pansun Kim, Michael Lohr, Geneviève Osborne, Milena Twiehaus, Tom Weinberger, Sara Wilhelmsson, Ashley Wright und Daniela Zaghini

Produktion: Emanuel Gat Dance

Koproduktion: Festival Montpellier Danse 2016, Grand Théâtre de Provence, Théâtre de la Ville, Paris, Cité de la Musique – Philharmonie de Paris, Scène Nationale d'Albi.

Unterstützt von: La Biennale di Venezia, 10. Festival Internazionale di Danza Contemporanea

Unterstützt von: Fondation BNP Paribas, kreierte in l'Agora, cité internationale de la danse in Montpellier und la Maison de la danse intercommunale in Istres. Die Kompanie dankt für die Unterstützung der Métropole Aix-Marseille Provence und dem französischen Kulturministerium DRAC Provence Alpes Côte d'Azur.



© Orpheas Emirzas

Trajal Harrell

Caen Amour

Do. 18. Mai / Fr. 19. Mai

Kammerspiele, Kammer 2

Auf der Bühne steht ein übergroßes Puppenhaus, das die ZuschauerInnen später umrunden dürfen, um buchstäblich hinter die Kulissen zu blicken. Dann sieht man die TänzerInnen, wie sie sich umziehen, um anschließend in immer neuer Verkleidung aus dem Haus zu treten, zu posieren, sich weich in den Hüften zu wiegen. Sie hüllen sich in Tücher, lassen das Becken kreisen. Verführerisch sind die beiden Männer und ihre Kollegin. Zugleich blenden sie in ihrer Präsentation Stereotype des Exotischen und zeitgenössische Wahrnehmungsweisen von Körper und Gender übereinander, aktuelle postkolonialistische und feministische Debatten im diskursiven Gepäck. Trotz der vielfältigen Referenzen erscheint *Caen Amour* leichtfüßig. Fluchtpunkt der neuen Show von Trajal Harrell, der bei DANCE 2015 Voguing mit *Antigone* kreuzte, ist der Hoochie Coochie. Der Tanz, der um 1870 in den Vereinigten Staaten als sexualisierte Parodie des Bauchtanzes Erfolge feierte, signalisierte zum einen Nacktheit, Erotik, Sexualität, zum anderen aber auch experimentelle Lust am Tanzen. Klug greift der amerikanische Choreograf zurück auf die Zeit, als sich der moderne Tanz erfand und aus den verschiedensten Quellen speiste, aus Vaudeville und Zirkus, neuer Technologie und Jugendstil, Mode und Exotismus: »Mich interessiert der Moment, in dem der moderne Tanz noch nicht als Kunstform etabliert war, sondern sich gerade entwickelte und zwischen künstlerischen, populären und kommerziellen Praktiken ausbildete. Ich bin kein Historiker, versuche nicht, etwas zu belegen oder zu restituieren«, so Trajal Harrell, der Amerikanistik in Yale und Tanz an verschiedenen amerikanischen Universitäten studierte. 2012 wurde er für sein Stück *Antigone Sr. Twenty Looks or Paris is Burning at The Judson Church (L)* mit dem Bessie Award ausgezeichnet; 2014 hatte er am MoMA (Museum of Modern Art, New York) eine Residenz. Er kreiert, kuratiert und lehrt an den Tanz-Hot-Spots in Europa. *Caen Amour*, für das er eine Förderung von Tanzfonds Erbe erhielt, entstand auf Kampnagel in Hamburg. Seine Verbindung zwischen Hoochie Coochie und modernem Tanz ist ein Vorschlag. Und was für einer!

Choreografie: Trajal Harrell

Tanz: Trajal Harrell, Thibault Lac, Perle Palombe, Ondrej Vidlar und N.N.

Licht: Sylvain Rausa, **Bühne:** Jean Stephan Kiss

Sound: Trajal Harrell, **Kostüme:** Trajal Harrell und die TänzerInnen

Dramaturgie: Sara Jansen

Koproduktion: Kampnagel Hamburg, Festival Avignon, Theater Freiburg, Arsenic Lausanne, Gessnerallee Zürich, ICA Boston, Kaaitheater Brüssel, Productiehuis Rotterdam. Unterstützt von Tanzfonds Erbe.



© Ron Kedmi

Sharon Eyal, Gai Behar / L-E-V

OCD Love

Sa. 20. / So. 21. Mai

Carl-Orff-Saal, Gasteig

Ihre Welt ist dunkel, verführerisch. Das jüngste Stück der Choreografin Sharon Eyal, ihres Partners Gai Behar und der 2013 gemeinsam gegründeten Kompanie L-E-V aus Israel wurde von einem Text des Poetry Slammers Neil Hilborn inspiriert: *OCD*. Die Abkürzung für »obsessive compulsive disorder« spricht von Liebe im Zeichen einer Zwangsstörung. *OCD Love* spielt mit Wiederholungen, Verfehlungen, Tics und der Erfahrung, den richtigen Moment immer zu verpassen. Welches Maß an Obsessionen verkraftet der Geliebte? Wie oft erträgt man Zurückweisungen? Momente physischer und psychischer Synchronisation entstehen und fallen wieder auseinander. Dunkel, aber nicht düster ist die Atmosphäre von *OCD Love*. Das Stück sei wie ein dunkler Stein in der Brust, den sie herausgestoßen habe, sagt Eyal, die international zu den wichtigsten Choreografinnen gehört und bereits bei DANCE 2015 zu Gast war. Wieder arbeitet sie nach der Gaga-Methode, welche die 1971 in Jerusalem geborene Künstlerin bei Ohad Naharin und seiner Batsheva Dance Company kennenlernte. Acht Jahre war sie dort Hauschoreografin; mittlerweile choreografiert sie für verschiedene Kompanien, darunter die GöteborgsOperans Danskompani. Intuitive, reflexhafte Bewegungen, live begleitet vom pulsenden Beat des Musikers Ori Lichtik, halten die hyperflexiblen Körper der sechs TänzerInnen in einer Spannung, die sich plötzlich und eruptiv entlädt.

Choreografie: Sharon Eyal

Co-Kreateur: Gai Behar

Live-Musik: Ori Lichtik

Kostüme: Odelia Arnold in Zusammenarbeit mit Rebecca Hytting, Gon Biran, Sharon Eyal und Gai Behar

Tanz: Rebecca Hytting, Gon Biran, Leo Lerus, Darren Devaney, Mariko Kakizaki, Keren Lurie Pardes

Produktion: L-E-V

Koproduktion: Colours – International Dance Festival, Stuttgart / Sadler's Wells, London / Carolina Performing Arts – The University of North Carolina at Chapel Hill / Julidans, Amsterdam / Montpellier Danse

Die Produktion *OCD Love* entstand während einer Performing arts Residency am The Banff Centre, Kanada.

Sharon Eyal ist Mitglied der Israeli Choreographers Association.



© Brianna Lombardo

Frédéric Gravel / Grouped'ArtGravelArtGroup

Some Hope for the Bastards, AT (UA)

Sa. 20. / So. 21. Mai

Muffathalle

Der Choreograf aus Montréal machte noch als Student, 2004, mit seiner ersten Arbeit auf sich aufmerksam. In Daniel Léveillé fand er seinen Mentor, im Enfant terrible Dave St-Pierre einen Wahlverwandten. Frédéric Gravel gründete mit Grouped'ArtGravelArtGroup (GAG) ein Kollektiv aus TänzerInnen und Musikern, mit dem er Rock und Konzeptkunst kreuzt und die Nonchalance des Postmodern Dance mit hysterisierter Popstar-Attitüde vereint. Was zeitgenössischen Tanz ausmacht, das untersucht er mal mit Brachialgewalt, mal mit Brechtschem Verfremdungseffekt. In seiner neuesten Kreation, die beim Festival DANCE uraufgeführt wird, ließ er sich von der Musik Johann Sebastian Bachs inspirieren. Rhythmus, Schreibmaschinenstakkato und Pendelschläge setzen sich durch; es ist Live-Musik – und bisweilen ist sie laut. Den Körper choreografiert Frédéric Gravel als kontrastierende Farbe, um dem hartnäckigen, perfekten Puls der Musik einen Akzent entgegenzusetzen.

Künstlerische Leitung: Frédéric Gravel

Tanz: Dany Desjardins, Francis Ducharme, Louise Michel Jackson, Kimberley de Jong, Hanako Hoshimi-Caines, Frédéric Tavernini, David-Albert Toth, Lucie Vigneault, Jamie Wright

Musiker: Philippe Brault, N.N.

Komposition: Philippe Brault

Licht: Alexandre Pilon-Guay

Produktion: Grouped'ArtGravelArtGroup (GAG)

Koproduktion: Fonds de création CanDanse et partenaires (Festival TransAmériques, Centre National des Arts, PuSH Festival, Banff Arts Centre), Daniel Léveillé danse, centre chorégraphique national de Caen en Normandie dans le cadre de l'accueil-studio/Ministère de la Culture et de la Communication und Muffatwerk (München).

Die Produktion ist Teil des Festivalschwerpunktes *Montréal à nouveau* und wird gefördert von der Vertretung der Regierung von Québec.

SONDERFORMATE



© Sonya Stefan

Peter Trosztmer

#boxtape

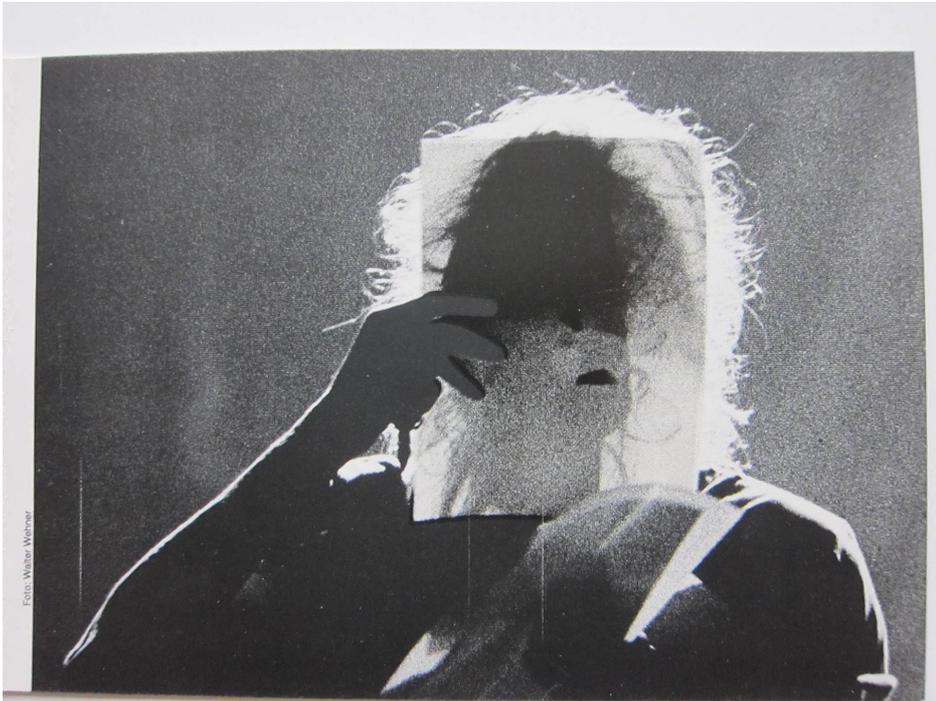
»Think before you tape« heißt es, und in der Tat ist es wichtig, wo man das durchsichtige Klebeband befestigt, denn es soll halten und vor allem – tragen. Der Objektkünstler, Tänzer und Choreograf Peter Trosztmer aus Montréal spinnt über die gesamte Laufzeit von DANCE ein klebriges Netz durch den Raum, in dem man sitzen, liegen, klettern, schaukeln oder auch schlafen kann. Jede*r Besucher*in kann sich an diesem Kunstwerk beteiligen, das zwischen Architektur, Installation und partizipativem Spielplatz oszilliert. Das Gebilde wirkt filigran und ist von wundersamer Schönheit, halb Eisgrotte, halb Dschungel. Das Material lädt zu schier unendlichen Interventionen und sensuellen Erfahrungen ein: Wer mitklebt, übernimmt Verantwortung für die kollektive Choreografie. Bis in die höchsten Höhen werden Tape-Tunnel, Tape-Höhlen, Tape-Plattformen und Tape-Netze gebaut, irgendwann ganz im Flow des Klebebandspannens: »Tape without thinking« ...

#boxtape, a project initiated by Peter Trosztmer.

Team: Peter Trosztmer, Jeremy Gordaneer, Robin Panida, any who come to contribute

Produktion: Harvey Lev of Main & Station, The Canada Council for the arts, Conseil des arts et des lettres du Québec

Die Produktion ist Teil des Festivalschwerpunktes *Montréal à nouveau* und wird gefördert von der Vertretung der Regierung von Québec.



© Walter Wehner

Ausstellung

Tanz in München – Archiv in Bewegung

Do. 17. bis So. 21. Mai

Foyer Carl-Orff-Saal, Gasteig

Die freie Tanzszene, die sich in den 1970er Jahren herauszubilden begann, hinterließ in München wie in anderen Städten deutliche Spuren. Sie hat neue Konzepte von Theater, Bewegung und Körper mitgetragen und selbst entwickelt. Ästhetische und kulturpolitische Fragen, die damals entstanden und seitdem diskutiert werden, sind nach wie vor virulent.

Das kontinuierliche Wirken und die Präsenz der freien Gruppen und nicht-institutionalisierten KünstlerInnen, die in München arbeiteten oder als Gäste kamen, formierten ein stets wachsendes, interessiertes Publikum.

Wie ist diese Szene entstanden? Wie sah sie aus? Was hat sie befruchtet? Wo waren ihre *hot spots* in der Stadt? Welche Menschen waren (und sind) in München aktiv? Was waren ihre künstlerischen Vorstellungen? Wie haben sie die Entwicklung der Szene erlebt? Wie war die Außenwahrnehmung dieser Szene? Spätestens mit der Ratifizierung des Abkommens über das immaterielle Erbe der UNESCO 2003 ist das Bewusstsein für mündliche und korporale Vermittlungsweisen sowie deren historiographische Relevanz deutlich gestiegen.

Eine ausgewählte Sammlung von Flyern, Postkarten, Leporellos, Programmheften, Rezensionen, Interviews, Fotografien und Filmaufzeichnungen vermittelt Einblicke in die dynamische Vergangenheit der freien Münchner Tanzszene.

Am Samstag, 20. Mai, 11 Uhr, findet eine Podiumsdiskussion zum Thema *30 Jahre Tanztendenz München* statt.

Idee / Konzept: Brygida Ochaim; Dr. Katja Schneider



Internationales und interdisziplinäres Symposium

Das Rauschen unter der Choreographie. Überlegungen zu »Stil«

Fr. 12. Mai bis So. 14. Mai

HochX

In unserem Leben spielt "Stil" eine zentrale Rolle. Stil-Ikonen umgeben uns, wir suchen nach dem richtigen Lebensstil, der zu uns passt. Aber ist dieser schillernde und inflationär gebrauchte Begriff noch eine zeitgemäße Kategorie für Tanz und Theater?

Die französische Tanzwissenschaftlerin Laurence Louppe, von der wir den Titel des internationalen und interdisziplinären Symposiums geborgt haben, umschrieb in ihrem Buch *Poetik des zeitgenössischen Tanzes* Stil als den Subtext, den wahren Text, »den man unter der choreographischen Sprache rauschen hört«. Stil ist beschreibbar als Modus des Bezugnehmens auf die Welt, als relationale Funktion, die Körper und Bewegungen in ihren historischen, gesellschaftlichen und (kultur)politischen Situierungen sichtbar macht. Im gegenwärtigen tanzwissenschaftlichen Diskurs wird »Stil« selten ohne den Begriff »Technik« verwendet und dem der »Haltung« gegenübergestellt, um Gruppenzugehörigkeiten zu beschreiben. Während »Stil«, auf die Bewegung bezogen, zur Zeit keine attraktive Kategorie mehr zu sein scheint, stellt sie im Bereich der Mode, des Lifestyle einen hohen Wert dar. Das Symposium untersucht, wie sich »Stil« im Tanz, auf der Bühne und im Film manifestiert und widmet sich in Vorträgen, Lecture Performances und Gesprächsrunden der Relevanz dieses schillernden und inflationär gebrauchten Begriffs.

U.a. mit: Dr. Evelyn Annuß, Prof. Dr. Wolf-Dieter Ernst, Dr. Susanne Foellmer, Prof. Dr. Claudia Jeschke, Reiner Krenstetter/Principal Dancer Miami City Ballet, Prof. Dr. Fabienne Liptay, Dr. Xenia Riemann/Die Neue Sammlung – The Design Museum, Dr. Patricia Stöckemann/Theater Osnabrück, Prof. Dr. Christina Thurner

Anmeldung bis 1. Mai: schneider@dance-muenchen.de

Konzept: Dr. Katja Schneider

In Kooperation mit Access to Dance



© Mia Lawrence

Mia Lawrence / Performance Lab

Live Events am Gasteig

Gasteig

An vielen Orten des Kulturzentrums, vor allem rund um die Ausstellung *Tanz in München – Archiv in Bewegung*, interpretieren die TänzerInnen des Performance Lab Original-Scores Münchner Choreografinnen. So entsteht über mehrere Tage hinweg ein Katalog an Bewegungen, Tänzen, Tanzpraktiken, der selbst in Bewegung ist und in immer neuen Konstellationen BesucherInnen und PassantInnen überrascht. Soli, Duette, Trios und Gruppenstücke entwickeln sich aus den Bewegungs(vor)schriften der Choreografinnen: Die Formate sind ganz unterschiedlich: die eine Aufführung läuft über zwei Stunden hinweg ab, ein Solo wird täglich in einem begrenzten Ausstellungsbereich getanzt, wobei alle zwanzig Minuten der Tänzer, die Tänzerin wechselt. Auf diese Weise erhält das Publikum die Chance, die Rolle des Interpretierenden in der gleichen Choreografie und mit dem identischen Bewegungsmaterial zu sehen und wahrzunehmen, wie sich das Stück verändert. Ein Video dieser Aufführung kann zurückbleiben. Auf diese Weise hinterlassen die *Live Events* von Mia Lawrence Spuren im Gasteig. Die TänzerInnen werden dem Publikum auf verschiedene Weise begegnen: mit Tanz, live erstellten Texten, Zeichnungen, Projektionen, Ton, gesprochener Sprache. ProtagonistInnen sind – neben den Material spendenden Münchner KünstlerInnen – junge TänzerInnen, die an Lehr-Labs von Mia Lawrence teilgenommen haben. Diese Labs für junge Tanzschaffende bieten intensive Tanz-und Performance-Trainings auf mehreren Ebenen: eine Erziehung zum Künstler, zur Künstlerin.

Für die *Live Events* bei DANCE erforschen die jungen TänzerInnen den Gasteig, einen Ort, der für viele verschiedene Menschen ganz unterschiedliche Zwecke erfüllt. Das vorbereitende Lab setzt sich mit den Aspekten dieser institutionellen Identität auseinander: Aufzeichnung persönlicher und künstlerischer Geschichten, die Vermittlung historischer Tanzsammlungen durch verschiedene künstlerische Choreografien und Praktiken, die persönliche und kollektive Auseinandersetzung mit dem Publikum über Gespräche, Bewegungsmaterial und gemeinsames Schreiben. Der direkte Konnex zur Ausstellung über die Geschichte der Münchner Tanzszene und die Zusammenarbeit mit den KünstlerInnen der aktuellen Szene stellt einen neuen Bezug her zwischen historischer und gegenwärtiger Performancegeschichte.

Konzept, künstlerische Leitung: Mia Lawrence

Scores: Tobias Draeger, Stefan Dreher, Stephan Herwig, Ludger Lamers, Mia Lawrence

Tanz: Performance Lab

**15. Internationales
Festival für
zeitgenössischen
Tanz der
Landeshauptstadt
München**

DANCE 2017
11. ——— 21. Mai

Veranstalter:



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Burgstraße 4
80313 München
Kontakt: Dr. Sabine Busch-Frank
T +49 (0)89 233 284 87
F +49 (0)89 233 212 69
www.muenchen.de/kulturreferat

Künstlerische Leitung:

Nina Hümpel
Dachauer Strasse 112d
80636 München
T +49 (0)89 324 949 42
F +49 (0)89 543 951 2
office@dance-muenchen.de
www.dance-muenchen.de

Veranstalterinformationen DANCE 2017

Veranstalter: Landeshauptstadt München / Kulturreferat in Zusammenarbeit mit
Spielmotor München e.V. – eine Initiative der Stadt München und der BMW Group

Kartenvorverkauf ab 14. März 2017

München Ticket: www.muenchenticket.de, Tel: 089 54 81 81 81

und an allen bekannten Vorverkaufsstellen

Festivalbüro: Spielmotor München e.V., festivalbuero@spielmotor.de, Tel: 089 280 56 07

Festivalzentrum: Café Müller'sches Volksbad

Künstlerische Leitung: Nina Hümpel

Künstlerische Beratung: Dieter Buroch

Text und Dramaturgie: Dr. Katja Schneider

Grafische Gestaltung: KOSCH Werbeagentur GmbH

Pressebüro: Yvonne von Duehren, vdpr PR-Beratung und Kulturkommunikation

Spielorte: Gasteig München / HochX / Münchner Kammerspiele / Muffatwerk /
Residenztheater / schwere reiter

Partner: Access to Dance / Café Müller'sches Volksbad / Gasteig München GmbH /
HochX / Münchner Kammerspiele / LMU München / Muffatwerk / PAT performing art
talks / Pathos München / relexa hotel München / Residenztheater / schwere reiter /
Staatstheater am Gärtnerplatz / Vertretung der Regierung von Québec – Berlin u.a.